

Autonomie erläutert. Daran anknüpfend beleuchtet der Autor historische Bezüge, unterschiedliche Aufgaben sowie Möglichkeiten und Ziele des biografischen Arbeitens, bevor dann die Grundannahmen, das Menschenbild und die Konzepte der systemischen Herangehensweise expliziert werden. Im Weiteren folgen Porträts von elf Methoden der Biografiearbeit wie beispielsweise des Genogramms, des Familienrads, des Familienwappens, des Lebensbuchs und des Ressourcenbaums. Ein eigenes Kapitel widmet sich den relevanten Zielgruppen und Arbeitsfeldern. Hier finden sich Anmerkungen zu Kontexten wie unter anderem Kindertageseinrichtungen, Schulen, Pflegekinder- und Adoptionsdiensten und dem Allgemeinen Sozialen Dienst, wobei auch auf die Arbeit mit behinderten Menschen, mit Menschen mit Migrationshintergrund und mit kranken, älteren und sterbenden Menschen eingegangen wird. Das Buch bietet eine kompakte, facettenreiche Orientierungshilfe für die Praxis der systemischen Biografiearbeit.

**Tafelnutzer im Profil.** Eine empirische Analyse am Beispiel Hessen. Von Jessica Hartig. Tectum Verlag. Baden-Baden 2018, 412 S., EUR 44,95 \*DZI-E-2217\* Durch die nach US-amerikanischem Beispiel im Jahr 1993 in Deutschland entstandenen Lebensmitteltafeln werden inzwischen regelmäßig bis zu 1,5 Mio. in Armutsverhältnissen lebende Personen unterstützt. Hierzu werden beispielsweise in Supermärkten und Herstellerbetrieben nicht verkaufte Lebensmittel gesammelt, um sie an bedürftige Menschen und soziale Einrichtungen weiterzugeben. Diese Dissertation untersucht anhand einer in Leichter Sprache gehaltenen, größtenteils schriftlichen Befragung von 507 Nutzerinnen und Nutzern der Tafel die Zusammensetzung, Eigenschaften und Einschätzungen der Tafelklientel in Hessen, wobei vor allem deren soziodemografische Merkmale, die Dauer und Häufigkeit der Tafelnutzung, das subjektive Armutsempfinden und die Einstellungen zum Sozialstaat im Vordergrund stehen. Nach einem Überblick über die sozialpolitischen Reformen im Zeitraum von 1982 bis 2017 beleuchtet die Autorin zunächst die Armutslage in der Bundesrepublik und die Entstehungsgeschichte sowie die aktuelle Situation der Tafeln, um dann das methodische Vorgehen ihrer Forschungsarbeit zu erläutern. Die im Weiteren vorgestellten Ergebnisse der Studie zeigen, dass ein überproportional hoher Anteil der befragten Tafelkundschaft weiblich, alleinerziehend oder arbeitslos ist, während knapp ein Drittel der Bevölkerungsgruppe mit einem Migrationshintergrund angehört. Die Autorin kommt zu dem Schluss, dass es, um der (Ernährungs-)Armut entgegenzuwirken, einer Eindämmung der Langzeitarbeitslosigkeit, besserer Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und einer Anhebung des Mindestlohns auf ein Niveau oberhalb der Grundversicherung bedarf.

**Herausgeber:** Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

**Redaktion:** Burkhard Wilke (verantwortlich)  
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

**Redaktionsbeirat:** Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

**Verlag/Redaktion:** DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

**Erscheinungsweise:** 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 71 pro Jahr; Studierendenabonnement EUR 56; E-Abonnement EUR 40; E-Abonnement für Studierende EUR 30; Einzelheft EUR 7,50; Doppelheft EUR 11,80 (inkl. 7% USt. und Versandkosten)

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: [www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review](http://www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review).

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

**Layout/Satz:** GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

**Druck:** Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

**ISSN 0490-1606**